

besonders ins Gewicht, dass von Argentinien Nachrichten über fruchtbares Wetter vorliegen und zum ersten Male in dieser Saison fast sämtliche Agentenfirmitäten mit Offerten zu ermäßigten Forderungen im Markte waren. Im Lieferhandel zeigten sich manche Begleichungen, die bei mangelnder Frage die Preise um eine Mark drückten. Roggen war in schwimmenden Partien und in Winterladungen, wie auch in Bahnware ziemlich reichlich offeriert, während der Absatz nicht zu loben war. Damit und mit dem Wetter hing auch die Schwäche im Zeitgeschäft zusammen. Hafer hatte lustlosen Verkehr bei zurückhaltender Kaufkraft des Konsums und der Händler, Lieferung munter. Gerste und Mais wenig verändert. Mehl blieb ruhig. Rüböl war wenig belebt.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen inländ. 204—207½ ab Bahn und frei Mühle, Mai 214—213¼. Roggen, inländ. 171½—173 ab Bahn und frei Mühle, Dezbr. 175½—175, Mai 184¼—184. Hafer, märk., mecklenburgischer, pommerischer, preussischer, pommerscher und schlesischer fein 176—182, mittel 170—175, gering 166—169 ab Bahn und frei Wagen. Mais runder 180—186 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 156—168, gute 169—184, russische und Donau leichte 142—147, schwere 148—152 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inl. und ausl. Futterware, mittel 190—195, Taubenerbsen 194 bis 200 ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 25,75—28,75. Roggenmehl 0 und 1 21,60—23,60. Weizenkleie 11,00—12,00. Roggenkleie 11,60—12,25. Mittagsbörse: Weizen inländischer 204 bis 207 ab Bahn, Dezember 209—208, Mai 214¼ bis 213¼. Roggen inländischer 171—171½ ab Bahn, Dezember 175—174¼—174¾, Mai 184 bis 183¼. Hafer Dezember 166—165¾, Mai 163¼.

Weizenmehl 00 25,75—28,75. Roggenmehl 0 u. 1 21,50—23,60, Dezember 21,90. Rüböl Dezember 66,8—67,0 Mai 62. Gd.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezember 207¾, Mai 213. Roggen Dezember 174¾, Mai 183. Hafer Dezember 165¾, Mai 168. Mais Dezember 163, Mai 152. Mehl Dezember 21,80, Mai 22,55. Rüböl Dezember 66,9, Mai 61,9.

Der Grund für das lebhaftere Interesse, welches sich in jüngster Zeit für die **Braunschweiger 20 Taler-Lose** bemerkbar macht, dürfte, wie man uns mitteilt, in der Aenderung des Tilgungsplanes liegen, die 1909 einsetzt und schon bei der nächsten Serienziehung (am 1. Februar) in Kraft tritt. Diese Aenderung hat eine beträchtliche Höherbewertung der Serienlose im Gefolge. Denn um den Hauptgewinn von 180 000 M konkurrieren statt 1350 fortan nur 1150 Lose, ein Zwischengewinn von 13 500 M kommt zu den übrigen hinzu und außerdem erhöht sich die Niete durchgängig um 6 M.

Den Zuschlag auf 2 870 000 M **4% Mainzer Stadtanleihe** hat, wie wir hören, die **Dresdener Bank** erhalten, und zwar zum Kurse von 99,13 bei einer Zinsvergütung von 3 % für die nicht sofort abgehobenen Beträge.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat das Haus Ernesto Tornquist & Co. Limitada in Buenos Aires von der Verwaltung der **Stadt Buenos Aires** eine **5% Anleihe** im Betrage von 2 Millionen Papierpesos übernommen und an die Direction der Disconto-Gesellschaft und die Deutsche Bank weitergegeben. Die Anleihe ist zum Bau von Arbeiterhäusern bestimmt; ihr Dienst in Europa wird bei den genannten beiden Banken und deren Filialen und zwar zu einem festen Umrechnungskurse in Gold stattfinden. Es ist zu erwarten, dass die Anleihe demnächst an der hiesigen Börse zur Einführung gelangen wird.

Die **Königlich Württembergische Finanzverwaltung** hat mit einem Konsortium unter Führung der Württembergischen Vereinsbank eine 4prozentige Staatsanleihe von 15 Millionen Mark abgeschlossen. Dem Konsortium gehören ferner an die Königlich Württembergische Hofbank, die Württembergische Bankanstalt, die Allgemeine Rentenanstalt, die Württembergische Landesbank, die Bankfirmen Stahl & Federer, Doertenbach & Co., Hummel & Co., Paul Kepfl, Kellers Söhne, sämtlich in Stuttgart, die Deutsche Vereinsbank, die Königlich Seehandlung, die Berliner Handels-Gesellschaft, das Bankhaus Bleichröder, die Deutsche Bank, die Disconto-Gesellschaft, die Darmstädter Bank, sämtlich in Berlin, sowie das Bankhaus Remdin & Co. in Heilbronn.

Der Kurs für **Anatolische Eisenbahnaktien**, welcher seit 29. August nicht notiert war und damals 112¼ stand, wurde heute auf 108 % festgesetzt.

Der Kurs der 3½% Obligationen der **Dänischen Landmannsbank**, der seit längerer

Zeit nicht notiert war, wurde heute auf 90,10 bez. festgesetzt.

Nach Meldungen aus Köln soll die geplante Fusion des **Märkisch-Westfälischen Bergwerks-Vereins zu Letmathe** mit der **Bergbau- und Hütten-Aktien-Gesellschaft Friedrichsberg** in der Verwaltung der erstgenannten Gesellschaft auf Widerspruch stehen, trotzdem in sachlicher Beziehung kaum etwas gegen das Projekt einzuwenden ist. Nach unsern Informationen ist die Opposition auf die mit beiden Gesellschaften in Beziehung stehenden Händlerfirmen zurückzuführen, deren Interessen durch die Fusion möglicherweise eine Schädigung erfahren würden. Tatsächlich soll auch die Majorität der Verwaltung in Letmathe ihr Einverständnis ausgesprochen haben und daher die Annahme des Fusionsantrages gesichert sein.

Der **internationale Verband der Emailierwerke** wird am 23. und 24. d. M. hier eine Konferenz abhalten, in welcher voraussichtlich eine Preiskonvention beschlossen werden wird.

Dem Bericht des Vorstandes der **Peniger Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Actiengesellschaft** für das am 30. Juni cr. abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir folgende Mitteilungen: Während die Umsätze im Laufe des ersten Halbjahres eine weitere Steigerung erfahren hatten, brachte die schnell abflauende Konjunktur im zweiten Halbjahr eine rückgängige Bewegung, sodass es grösserer Anstrengung und pekuniärer Opfer bedurfte, um Aufträge hereinzubringen. Die Verkaufspreise wurden durch den scharf einsetzenden Wettbewerb heruntergedrückt, dagegen trat noch eine Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise ein, während ein Preisrückgang für die sonstigen Rohmaterialien und Halbfabrikate erst im Laufe des zweiten Halbjahres nur langsam und in nicht genügendem Umfange zu verzeichnen war. Es wurde ein Betriebs-Ueberschuss von 836 142 Mark erzielt, sodass nach Abzug der Generalunkosten im Betrage von 472 117 M ein Fabrikationsgewinn von 364 025 M verbleibt. Nach Abzug der Abschreibungen und Verluste von 236 786 M und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages per 1. Juli 1907 mit 2759 M ergibt sich ein Reingewinn von 129 997 M. Hiervon erhält der gesetzliche Reservefonds 10 000 M; verbleiben 119 997 M. Der Vorstand schlägt vor, 4% Dividende mit 104 000 M zu verteilen und restliche 15 997 M auf neue Rechnung vorzutragen. Der im letzten Geschäftsbericht erwähnte weitere Ausbau der Fabrikation in Transmissionen ist rüstig vorwärts geschritten und hat jetzt einen gewissen Abschluss gefunden, sodass der Vorstand hofft, den an ihn gestellten erhöhten Anforderungen in jeder Beziehung entsprechen zu können. Die durch die Neukonstruktionen entstandenen beträchtlichen Modellkosten sind voll zur Abschreibung gebracht. Für eine Forderung wurde eine Hypothek in Höhe von 8000 M übernommen. Das laufende Geschäftsjahr steht unter dem Drck der lauen Konjunktur und wird das Geschäftsergebnis von der Dauer derselben im Wesentlichen abhängen.

In de am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der **Berliner Weissbierbrauerei Actien-Gesellschaft vorm. Carl Landré** wurde der Abschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt. Derselbe ergibt neben den normalen Abschreibungen einen Reingewinn von ca. 10 000 M. Die Verteilung einer Dividende kann nicht in Vorschlag gebracht werden; im Vorjahre gelangten noch 1½ % zur Verteilung.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der **Spandauerbergbrauerei vorm. C. Bechmann Act.-Ges.** legte die Direktion den Abschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Es wurde beschlossen, der auf den 12. Dezember cr. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4½% gegen 6% im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Die **Imperial Continental Gas Association** in London hat für die Hinterbliebenen der auf der Zee Radbod Verunglückten den Betrag von 5000 M gestiftet und an die vom Kronprinzenpaare veranstaltete Sammlung abgeführt.

Der „Standard“ teilt mit, dass im Zusammenhang mit der industriellen Entwicklung Koreas **5%ige Bonds der Industriebank von Japan** im Betrage von 2 Millionen Pfd. Sterling zum Kurse von 97 % ausgegeben werden sollen und zwar zur einen Hälfte in Paris, zur anderen in London. Die Zinsen sollen von der japanischen Regierung garantiert werden. Das genannte Blatt bemerkt, man habe sich für diese Form einer Anleihe entschieden, um nicht den japanischen Staatsschatz zu belasten und um nicht die fortschreitende Schuldenflut zu unterbrechen. Die Hälfte der Bonds gelangt am 19. November in

London, die andere Hälfte am 23. November in Paris zur Emission. Ein Telegramm aus Paris meldet uns dagegen, dass die Bonds durch die Société générale freihändig verkauft werden.

Heute sind folgende **Dividendenschätzungen** zu melden: Die Verwaltung der **Badischen Bank** glaubt, unter der Voraussetzung, dass keine aussergewöhnlichen Rücklagen und Abschreibungen notwendig werden, wieder eine Dividende von etwa 6½ % verteilen zu können. Bei der **Deutschen Hypothekbank** in Meiningen ist, soweit es sich bis jetzt beurteilen lässt, wieder eine Dividende von 7 % zu erwarten. Der Vorstand der **Bergisch Märkischen Bank** schätzt die Dividende auf 8½ % (wie im Vorjahre). Der **Barmer Bankverein** wird voraussichtlich wieder 7½ %, der **Creditverein Neviges** wieder 7½ %, die **Barmer Creditbank** ca. 6 % (6 % i. V.) und der **Elberfelder Bankverein** nicht weniger als 6½ % (wie im Vorjahre) verteilen können. Die Dividende des **Mühlheimer Bergwerks-Vereins** ist wieder mit 10 % (wie im Vorj.) in Aussicht zu nehmen. Die Verwaltung der **Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft** kann eine zutreffende Schätzung noch nicht geben, da die Betriebsergebnisse erst bis September cr. vorliegen. Nach den bisherigen Betriebsergebnissen ist jedoch anzunehmen, dass ungefähr die gleiche Dividende wie im Vorjahre (9½ %) verteilt werden dürfte. Bei dem **Wasserverk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen** wird sich das zu erwartende Gesamterträgnis im grossen und ganzen auf der Höhe des Vorjahres halten und es ist demgemäss wieder mit einer Dividende von 10 % (wie in den letzten Jahren) zu rechnen. Der Vorstand der **Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G.** teilt mit, dass, soweit es sich bis heute übersehen lässt, eine Dividende von ca. 8 % (0 i. V.) zur Verteilung gelangen dürfte. Das Geschäftsjahr 1908 hat bei den **Dürener Metallwerken** einen befriedigenden Verlauf genommen und lässt aller Voraussicht nach die Ausschüttung einer angemessenen Dividende (12 % i. V.) erwarten. Wie die Verwaltung der **Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co.** mitteilt, ist der Geschäftsverlauf bis dato ein guter und dürfte auch diesmal wieder eine zutreffende Dividende (15 % i. V.) zur Ausschüttung gebracht werden können. Die Verwaltung der **Aktien-gesellschaft** teilt mit, dass das Geschäft durch die amerikanischen Verhältnisse und durch das in Aussicht stehende Tabaksteuer-gesetz gelitten hat, sodass für das gegenwärtige Geschäftsjahr, soweit sich bis jetzt übersehen lässt, die vorjährige Dividende von 10 % nicht voll aufrecht erhalten werden dürfte. Die Aussichten für die Zukunft sind befriedigend.

Politische Nachrichten.

Die **kaiserliche Erklärung**, dass unter Wahrung der verfassungsmässigen Verantwortlichkeiten die Stetigkeit der Politik gesichert bleiben soll, wird von der überwiegenden Mehrzahl der Blätter als Beendigung der Krise aufgefasst, als Grundlage der Hoffnung, dass ähnliche Vorgänge, wie wir sie in den letzten 14 Tagen durchlebten, im Reiche nicht mehr eintreten werden. Allseitig wird mit uns anerkannt, dass der Landesherr bei dieser Erklärung sein persönliches Empfinden hintanzusetzt und sich selbst überwindet. Sehr zutreffend wird auch betont, dass die Verantwortung des Reichskanzlers von jetzt ab eine noch höhere als bisher sein wird. So viel verläutet, wird auch bei den Höfämtern eine gründliche Reorganisation stattfinden, über die heute noch nichts Näheres zu sagen ist.

Neben den Blättern, die die kaiserliche Erklärung in ihrer tiefen Bedeutung würdigen und denen sie genügt, gibt es auch unzufriedene. Wir wollen den pessimistischen Auffassungen keine Verbreitung geben, bedauern es aber sehr, wenn jetzt in die Harmonie ein höchst überflüssiger Missklang gebracht wird. Wenn die Erklärung des Kaisers nicht genügt, wer nicht nachzuempfinden vermag, welche Ueberwindung es dem Herrscher gekostet hat, zuzugestehen, dass die Kritik am Platze, nur leider übertrieben war, wer darin nicht das Versprechen an Reichstag und Volk erblickt, der Kaiser werde sich in Zukunft zurückhalten, ohne Kenntnis der verantwortlichen Stellen persönlich politische Fäden zu spinnen, der geht von vorgefasster Meinung aus und will prinzipiell Opposition machen.

Die „K. V.-Z.“ sagt:

Der Reichstag wird sich auf neue mit der Sache zu beschäftigen haben, wenn die Anträge auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, vor allem der bezügliche Antrag des Zentrums, zur Beratung gelangen. Das wird in aller Kürze geschehen müssen. Dann ist auch der Augenblick da, wo deutlicher gemacht werden muss, was die Kundgebung im „Reichsanzeiger“ mit hinreichender Klarheit nicht erkennen lässt.